Kleintierklinik Bremen

Dieser Klinikreport ist deshalb besonders bemerkenswert, weil der Hauptplaner der neuen Kleintierklinik Bremen, Dr. Ulrich M. Dürr gemeinsam mit Dr. Dietmar Albrecht 1976 die Idee für Architekturbeschreibungen tierärztlicher Praxen in der damals neu gegründeten Fachpraxis hatte. Seit ihrer ersten Ausgabe gibt es somit den Klinikreport, der mittlerweile auch online unter www.albrecht-vet.de zur Verfügung steht und zu den beliebtesten Berichten der Fachpraxis gehört. Herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die uns einen Einblick in ihre Räume boten mit dem Ziel, andere bei eigenen Bauvorhaben davon profitieren zu lassen.

Abb. 1: Klinik-Außenansicht

Abb. 2: Empfangsbereich

Abb. 3: Windfang

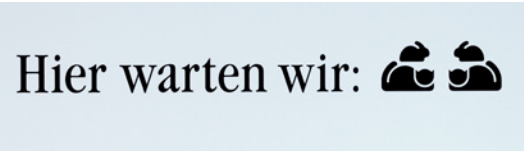


Abb. 4: Kennzeichnung getrennter Wartebereich

Planung

Nach 40 Jahren am alten Standort nahe der Stadtmitte Bremens war die Zeit gekommen, einen Neubau zu realisieren. Dabei sollte der neue Standort keine Beschränkungen hinsichtlich der in 24-Stunden-Präsenz unvermeidbaren Lärmemissionen haben, gut erreichbar sein sowie innen als auch außen ebenerdig großzügig Platz bieten.

Dieser ideale Standort wurde stadtnah - 8 km vom Hauptbahnhof entfernt – und direkt an der A 27 in einem Büro- und Wohnpark gefunden. Das Grundstück von 4000 m² reicht gut für das Klinikgebäude von 950 m², für ein kleines Nebengebäude, für 25 Parkplätze sowie einen Motorik-Parcours für Hunde von 400 m².

Abb. 5: Wartezimmer Hund

Das eingeschossige 6 m hohe Gebäude wurde in Betonbauweise mit Mineralstoffisolierung und Alucobond®-Verkleidung errichtet (Abb.1). Die Fußbodenheizung wird umweltfreundlich mit Erdwärme gespeist, die fünf 100 m tiefe Erdsonden liefern. Innen liegende Räume sind mit individuellen Klimageräten ausgerüstet. Es wurde ein fugenloser Bodenbelag aus Reaktionsharz gewählt.

Anmeldung und Warten

Der Eingangsbereich mit Windfang führt direkt auf den Empfangstresen zu (Abb. 2). Die Einstellung der Empfindlichkeit der sich automatisch öffnenden Türen war eine echte Herausforderung (Abb. 3). Sie müssen sich für Kinder öffnen aber für Hunde möglichst verschlossen bleiben. Rechts und links vom Eingang liegen die getrennten Wartebereiche für Katzen und Hunde (Abb. 4 und 5). Die Raumhöhe im gesamten Klinikbereich misst 3,5 m. Das bewirkt einen besonders großzügigen Raumeindruck und das Volumen sorgt für gute Luft. Die gesamte Klinik ist mit LED-Lampen ausgerüstet, die ein helles und angenehmes Licht bieten und gleichzeitig Farbtöne von Haarkleid, Haut und Schleimhaut nicht verfälschen (Abb. 6).

Ein Getränke-Automat (Abb. 7), der zum Selbstkostenpreis Getränke und Suppen anbietet, hat sich sehr bewährt. Dieser Automat wird sowohl von den BesucherInnen als auch von MitarbeiterInnen gern genutzt.

Der Empfangstresen steht auf einem Sockel, damit das sitzende Empfangspersonal auf Augenhöhe mit der Klientel kommunizieren kann. Besucherseits finden sich genügend Abstellflächen, etwa für eine Transportbox. In der Wartezeit kann man übrigens gerne auch einen Spaziergang außerhalb der Klinik machen. Hierfür gibt es Patientenrufgeräte, die die Tierhalter nach Anmeldung erhalten können. Wenn sie an der Reihe sind, meldet dies das Gerät optisch und akustisch (Abb. 8). Mit dem Praxis-EDV-System EasyVet von VetZ hat die Klinik einen erfahrenen Service-Dienstleister, so dass eine direkte Verknüpfung der Bilddaten mit den Patientendaten besteht – inklusive Archivierung der Röntgen- und CT-Dateien.

Ein kleiner Raum hinter dem Empfang, der u.a. die Abgabe-Futtermittel bereit hält, ist gleichzeitig nach amerikanischem Muster als Sicherheitsraum mit Schnellverriegelung konstruiert. Eine Patiententoilette mit Hundeparkplatz, die auch behindertengerecht gestaltet wurde (siehe auch www.praxis-tool-barrierefreiheit.de), findet sich gleich um die Ecke. Auch der Physiotherapie-Raum mit Unterwasserlaufband, Magnetfeld und Stoßwelle ist dem Eingangsbereich direkt angeschlossen. Das Büro und ein geräumiger Besprechungsraum mit Bibliothek sind ebenfalls direkt vom Eingangsbereich aus erreichbar.

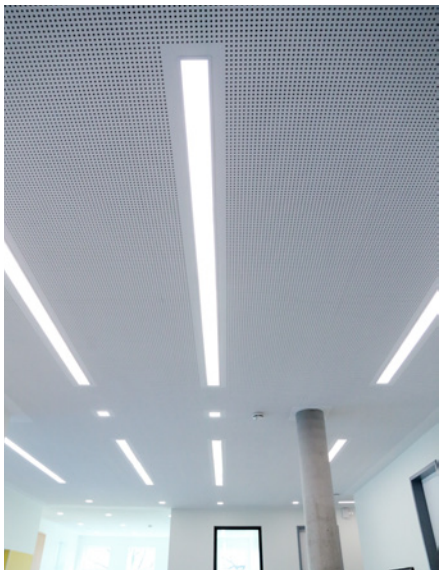


Abb. 6: Deckenbeleuchtung

Abb. 7: Getränkeautomat

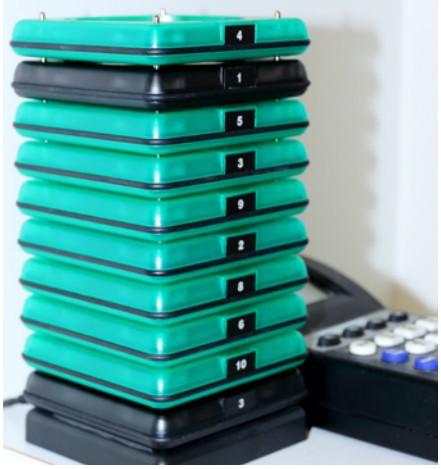


Abb. 8: Patientenrufgeräte

Abb. 9: Untersuchung

Untersuchung und zentrale Behandlung

Fünf Untersuchungszimmer sind dem Wartebereich angegliedert. Alle Räume verfügen über eine vergleichbare Grundausstattung (Abb. 9). Erwähnenswert sind elektrische Hubtische, die mit Akkus betrieben werden. Damit entfallen Kabel und Bodensteckdosen und die Tische können frei im Raum bewegt werden. Somit bleibt das fugenlose Bodenkonzept erhalten. Ergonomisch ist außerdem der abgerundete Schreib- und Besprechungstisch. Wertig, praktisch und mit Hygienevorteil erscheint der medizinische Rollwagen (Abb. 10). Alle transportablen Instrumente und Geräte sind je nach Untersuchungsraum farbmarkiert.

Die innenliegenden, klimatisierten Räume sind mit Ultraschallgeräten ausgerüstet. Einer davon speziell für die Echokardiographie (Abb. 11) mit Herzschalltisch. Nur ein Teil dieser Räume ist entsprechend dem ausgeklügelten Schließ- und Sicherheitskonzept auch im Nachtdienst vom Wartebereich aus zugänglich.

Die Besonderheit dieser Klinik ist nach amerikanischem Muster ein geräumiger zentraler Behandlungsraum (Abb. 12). Hier stehen zwei Arbeitsplätze zur Verfügung für Tätigkeiten, die zusätzliche Hilfe erfordern und die ohne Beteiligung

Abb. 10: Instrumentenwagen

der Besitzer durchgeführt werden. Hier befindet sich außerdem die Bedienung für den benachbarten energieeffizienten CT (Abb. 13), der quasi immer eingeschaltet bleibt. Die zentrale Be-

handlung erschließt zahlreiche weitere Funktionsräume. Das Labor (Abb. 14) ist mit zahlreichen Geräten für die klinische Chemie, die Hämatologie, Blutgerinnung, Hormon- und Elektrolytbestimmung, Blutgas- und Laktatanalyse sowie verschiedene Lateral-Flow-Teste für die Sofortdiagnostik von Infektionskrankheiten ausgestattet. Aspirations- und Gewebeproben werden in der Regel an Fremdlabore versandt.

Die Arzneimittel in der Apotheke sind alphabetisch sortiert. Ein bereits früher in der Fachpraxis als Tipp beschriebenes Karteikartensystem funktioniert einwandfrei. Eine Karte mit Artikel- und Firmenbezeichnung wird vor die letzten Schachteln gestellt (Abb.15). Wenn diese frei wird ist nur noch der Minimalbestand übrig und es steht die nächste Bestellung an. Auf dem Bild erkennt man im Hintergrund Mappen, die Kopien von Gebrauchsinformationen enthalten, die für die Einzelabgabe von Tablettenblistern erforderlich sind.

Neben der Apotheke befinden sich ein geräumiges Lager und der Technikraum. Ideal ist der zweite Eingang für alle Lieferungen durch die verschiedenen Paketdienste. Die LKWs können bis an den Eingang heranfahren und ebenerdig Pakete zustellen.

Abb. 11: Herzultraschall

Abb. 12: Zentrale Behandlung

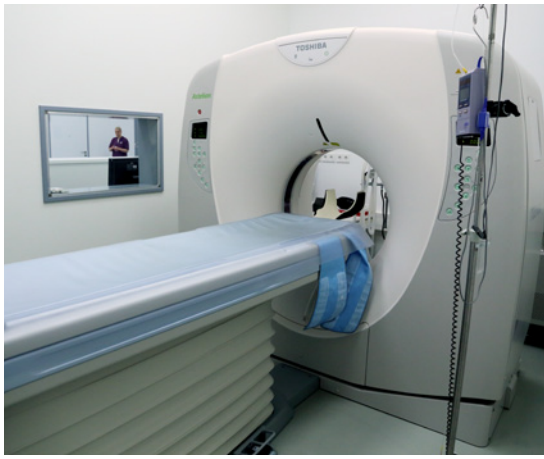


Abb. 13: CT

Abb. 14: Labor

Zahnbehandlungen werden in einem eigens dafür ausgestatteten Raum vorgenommen, um eine optimale Trennung von den Operationsräumen zu gewährleisten. Auf der anderen Klinikseite befinden sich im Klinik-internen Bereich eine Küche, mehrere Personalräume und zwei Personal-Toiletten, sowie ein Putzraum. Für die Reinigung der Klinikböden wird eine Reinigungsmaschine benutzt (Abb. 16). Zusätzlich hat sich für zwischendurch der Einsatz tragbarer Staubsauger zur Entfernung von Haaren sehr bewährt.

Operationsbereich

In der Patientenvorbereitung (Abb. 17) stehen zwei Tische mit Narkosegas-Anschlüssen bereit. Sauerstoff wird über zwei Sauerstoff-Erzeuger in der Klinik produziert und in das Leitungssystem

Abb. 15: Apotheke, Bestellsystem

Abb. 17: OP-Vorbereitung

Abb. 16: Bodenreinigungsmaschine

Abb. 18: Operationsraum Weichteil

eingespeist. Lachgas wird nicht verwendet. Es gibt auch keine Druckluftleitungen, weil die entsprechenden chirurgischen Geräte elektrisch mittels Akkus angetrieben werden. In der Vorbereitung finden sich auch Boxen für die Überwachung von Patienten, die aus der Narkose aufwachen. Im Sterilisationsraum steht ein großer zentraler Tisch, der zum Verpacken der chirurgischen Instrumente verwendet wird. Zur Aufarbeitung der Instrumente dient ein Reinigungs- und Desinfektionsautomat, bevor diese autoklaviert werden.

Der Zutritt zu den beiden geräumigen und Tageslicht-durchfluteten Operationsräumen erfolgt über eine Hygieneschleuse für die Händedesinfektion. Ein Operationsraum wird für Weichteil-Operationen genutzt (Abb. 18), der andere OP ist für orthopädische und neurologische Eingriffe reserviert.

Stations- und Isolierbereich

Die Hundestation verfügt über gemauerte und allseitig geflieste Boxen (Abb. 19). Der Boden aus Reaktionsharz ist aus den übrigen Räumen bereits bekannt. Die Hundeboxen können aufrecht begangen und gereinigt werden. Das ist eine große Erleichterung. Den Hunden steht ein kleiner Auslauf zur Verfügung. In der Katzenstation steht eine Käfigkombination (Abb. 20). Besonders hervorzuheben sind zwei Boxen für besonders ängstliche oder aggressive Katzen mit speziell angefertigten Toiletteneinschüben, die eine Reinigung möglich machen, ohne die Käfigtür zu öffnen (Abb. 21).

Abb. 19: Hundehospital

Abb. 20: Katzenhospital

Abb. 21: Katzenkäfig mit Einschub

Der Isolierbereich mit einem OP und stationären Unterbringungsmöglichkeiten wird im Flur durch eine Tür vollständig abgeschlossen und kann gegebenenfalls auch so geregelt werden, dass er einen Zugang nur über die Außentür erlaubt.

Weitere Räume

Sehr praktisch ist das kleine Technik-Nebengebäude für Lagerung und Entsorgung. Auf diesem Gebäude wacht eine auffällige farbige Katze (Abb. 22). Der anfallende Müll wird im Müllcontainer mit einer Müllpresse komprimiert (Abb. 23), die sich in einem Jahr amortisiert. Ein als Fasskühler für eine Temperatur von ca. 5 Grad hergestellter Edelstahl-Schrank (Nordcap) hat ebenerdig zu öffnende Türen, was sich für schwere Tiere als sehr vorteilhaft erweist. Nach einer solch idealen Kühlmöglichkeit hatte Drs. Dürr lange gesucht. Verstorbene Tiere werden darin gelagert, bis sie zur Erdbestattung im Tierfriedhof des Bremer Tierschutzvereins oder für die Einäscherung Im Rosengarten abgeholt werden.

Auf der anderen Seite des Geländes befindet sich ein Motorik-Parcours, in dem BesitzerInnen mit ihren Hunden trainieren können. Die Geräte sind für diesen Zweck angefertigt und entsprechen den physiotherapeutischen Vorgaben für Hunde (Abb. 24).

Welche Erfahrungen gibt es nach einem Jahr?

„Der unschlagbare Vorteil eines Neubaus ist die Gestaltungsmöglichkeit der Raumaufteilung nach rein funktionellen Gesichtspunkten“, erklärt Kollege Dürr. „Die Arbeit in den ebenerdigen neuen Räumen ist sehr viel angenehmer als am früheren Standort. Das erhöht auch die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen“. Die Entscheidungen über die vielen Details wurden im Team von Dr. Ulrich Dürr, seiner Tochter Dr. Binke Dürr als Internistin und Dr. Tjardo Lindena als Chirurg getroffen. Das Konzept hat sich sehr bewährt. Die häufig schon früh absehbare Notwendigkeit einer räumlichen Erweiterung wurde so für die absehbare Zukunft vermieden. Besonders gefallen die Größe der Räume , die angenehme Kombination von reichlich Tageslicht über hohe Kipp- und eng anstellbare Fenster und ein stimmiges LED-Beleuchtungskonzept. Auch die Funktionsbereiche und Wege haben sich als sehr stimmig herausgestellt.

Abb. 22: Katze auf dem Dach

Abb. 23: Müllpresse

Was hätte man anders machen können? Für die Lüftung und Klimatisierung waren schon diverse Nachbesserungen erforderlich. Hier gilt die Empfehlung, die technische Planung trotz des höheren Aufwands von einem Gutachter überprüfen zu lassen. Leider gibt es noch keinen optimalen Fußbodenbelag, der fugenlos aufgetragen und schnell repariert werden kann und der Belastung durch Hundekrallen standhält. Alkoholbedingte Verfärbungen und kleine Oberflächendefekte des Reaktionsharzbodens reduzieren deutlich die Zufriedenheit mit dieser Art Bodenbelag.

Abb. 24: Motorik Parcours

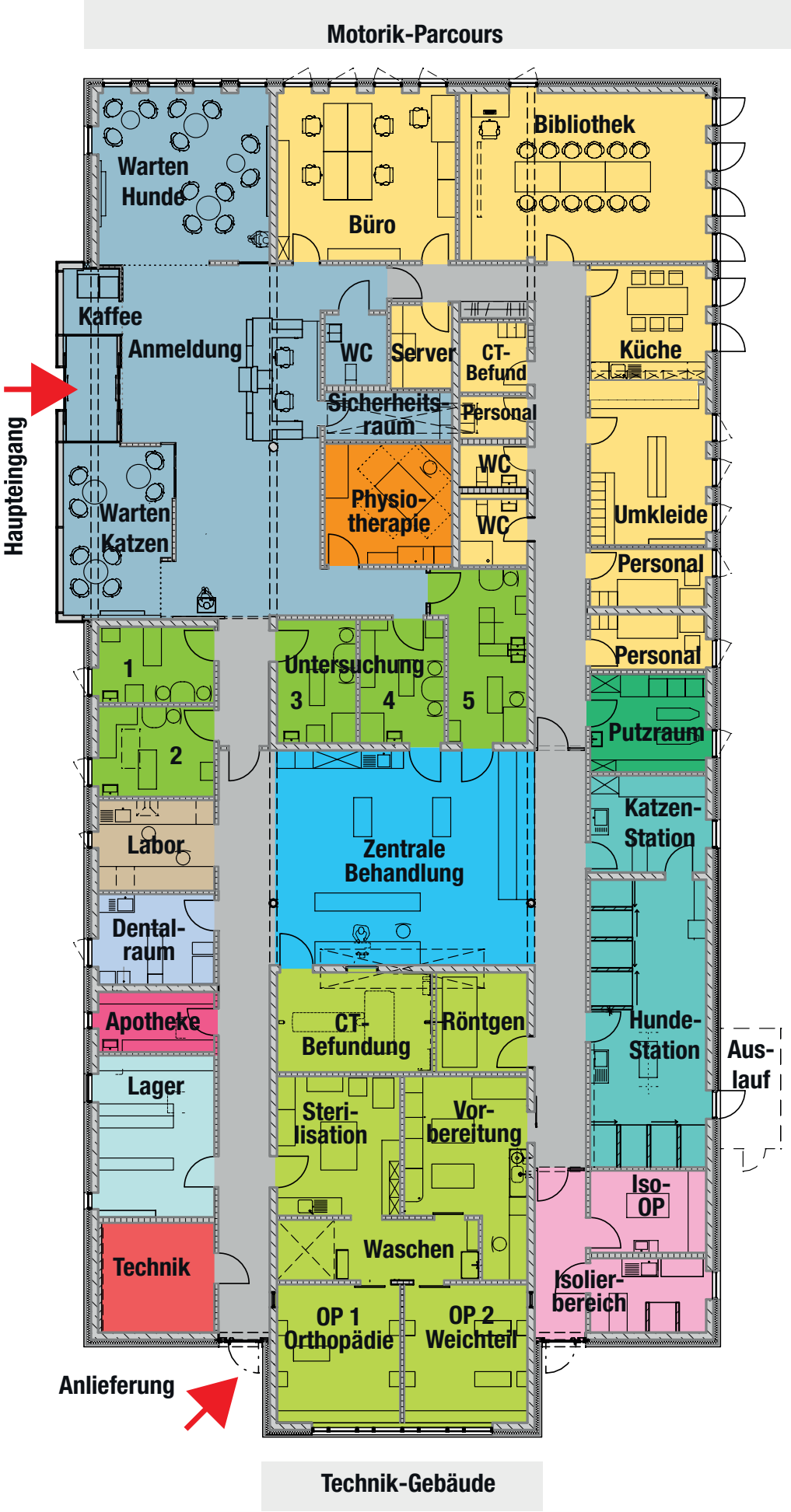
Eckdaten

Anschrift der Klinik:
Kleintierklinik Bremen GmbH
Kaspar-Faber-Straße 4
28355 Bremen
Tel.: 0421 349509
Fax: 0421 344252
kontakt@kleintierklinik-bremen.de
www.kleintierklinik-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Binke Dürr,
Fachtierärztin für Innere Medizin,
Fachtierärztin für Klein- und Heimtiere
Dr. Tjardo Lindena,
Fachtierarzt für Chirurgie der Klein- und Heimtiere
Dr. Ulrich M. Dürr,
Fachtierarzt für Klin. Laboratoriumsdiagnostik,
Fachtierarzt für kleine Haustiere

MitarbeiterInnen:
12 Tierärztinnen und Tierärzte
(davon 2 in Erziehungszeit)
11 Tiermedizinische Fachangestellte
4 Auszubildende

Klinikfläche : 950 m²
Anzahl der klinikeigenen Parkplätze: 25
Patientenaufteilung:
50 % Hunde, 40 % Katzen,
10 % kleine Heimtiere
Anzahl der Hundeboxen: 16
Anzahl der Katzenboxen: 14
Anzahl der Boxen in Iso: 5

Architekturbbüro:
Johannes Schneider,
Architekt BDA, Bremen

Bericht, Fotos:
Dr. H.-J. Schäfer